Zur Synonymie der Borkenkäfer XVI

242. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea

By Karl E. Schedl
Lienz, Osttirol, Austria

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten wieder eine Reihe zweifelhafter Arten, wenig wahrscheinlicher Meldungen, und anderweitig nicht ganz verläßlicher Angaben nachgeprüft werden. Damit im Zusammenhang ergeben sich wieder einige neue Synonyma, Umstellungen in der Gattungszugehörigkeit und Ausweitungen bezüglich der geograpischen Verbreitung einzelner Arten. Darüberhinaus ergab sich die Gelegenheit eine zusammenfassende Darstellung der Borkenkäfer von *Pinus pinaster* auf der iberischen Halbinseln von Cabral einzusehen, eine faunistische Bearbeitung der Borkenkäfer der Türkei von Bekir Alkan zu studieren und in eine wertvolle biologische Studie über *Xyleborus compactus* Eichh. auf der Elfenbeinküste Einblick zu nehmen. In diesen durchwegs bedeutenden Arbeiten wurden zwangsläufig eine Reihe von Meldungen aus der älteren Literatur übernommen, deren systematischer Wert nur dem Spezialisten vertraut ist und deshalb zu Richtigstellungen zwingt, dies auch um zu verhindern, daß solche nicht mehr haltbare Meldungen und Fundortangaben in zukünftige Publikationen weitergeschleppt werden. Außerdem wurde durch das Entgegenkommen des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest die Möglichkeit geschaffen die Belegstücke zu zwei kleinen Arbeiten von M. Nunberg nachzuprüfen und auf diese Weise Fehlbestimmungen festzustellen.

Im Folgenden sollen zunächst die erwähnten größeren Arbeiten über Borken- und Ambrosiakäfer ergänzt bezw. berichtigt werden, anschließend Prüfungsergebnisse von Einzelbeobachten folgen, einschließlich einiger weniger Neubeschreibungen, die sich im Zusammenhang mit der Klärung einzelner Arten als notwendig erweisen, und schließlich einige Druckfehler besprochen werden.

A. Bemerkungen zu grösseren Publikationen

1. Nunberg, M.: Neue Scolytiden aus der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. 1964, Ann. Hist. Natur. Mus. Nat. Hung. 56, pp. 431—437.

Die neue Gattung *Squamosinus* Nunberg (p. 431) ist ein klares Synonym zu *Xylechinus* Chapuis (1869), die Genotype *Squamosinus chilensis* Nunberg

steht *Xylechinus sulcatus* Schedl am nächsten, doch ist die Stirn stärker gewölbt und es fehlt das in beiden Geschlechtern von *X. sulcatus* vorhandene zentrale Höckerchen.

Carphoborus africanus n.sp. (p. 433) gehört, soweit das äußere Erscheinungsbild Schlüsse zuläßt, in die neue Gattung *Cardroctonus,* über die im 244. Beitrag berichtet wird. Eine endgültige Entscheidung ist deshalb nicht möglich, weil an der Type beide Fühler fehlen, obwohl Nunberg auf diese Bezug nimmt.

Miocryphalus longus n.sp. (434) gehört zweifellos nicht in die *Cryphalini,* auch nicht zu *Miocryphalus,* sondern in die *Micracini* und hier in die Gattung *Afromicracis* Schedl, Ann. Mag. Nat. Hist. (13) I, 1959, p. 709. Dafür spricht sowohl der allgemeine Habitus als auch die Ausbildung der Fühler und Vorderschienen.

Neodryocoetes sulcatus n.sp. (p. 435) ist am nächsten mit *Neodryocoetes confluens* Schedl verwandt, möglicherweise sogar das bisher unbekannte Männchen dieser Art, was sich aber nicht entscheiden läßt, weil die Stirn vom Halsschild vollkommen verdeckt ist. Zum Unterschied von *N. confluens* sind die Flügeldecken gegen den Absturz und auf demselben stärker verworren punktiert und die kräftigen Punkte finden sich auch in der Nahtfurche.

2. Nunberg, M.: Faunistische Angaben über *Scolytidae* und *Platypodidae* des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. 1964, Folia Ent. Hungarica XVII, Nr 15, pp. 233—237.

Diese faunistische Arbeit enthält folgende fehlerhafte Determinationen: Das aus Formosa, Kosempo, Sauter, stammende Exemplar ist *Hylesinus tristis* Blandf. und nicht *H. laticollis* Blandf. *H.; tristis* wurde bereits früher aus Formosa gemeldet.

Phloeophthorus fraxini Egg. aus San Remo, leg. Schneider und ein zweites Exemplar aus Dalmatien ist *Phloeophthorus brevicollis* Kolenati, eine im ganzen Mittelmeerraum vorkommende Art, im übrigen bereits 1916 von H. Wichmann aus Dalmatien gemeldet. Über die Synonymie siehe Schedl, Beiträge zur Entomologie XII, 1962, p. 489.

Phloeotribus spinipennis Egg., einmal mit dem Autor Reitt. zitiert, aus Cuba, coll. Geitner ist der bereits aus Cuba bekannte *Phloeotribus setulosus* Eichh. (1868).

Sphaerotrypes barbatus Hag. aus „India, Madura" deckt sich vollkommen mit zwei Cotypen meiner Sammlung von *Sphaerotrypes limbatus* Egg. (1943); wahrscheinlich stammt das Einzelstück sogar aus der Typenserie dieser Art.

Cnemonyx minor Schedl aus Argentina, Salta Embarcacion, 2.—6. XI. 1950 und Argentina, Tucuman, Digne Cadilla, 19. I. 1957 = *Cnemonyx creber* Schedl. Mit Typen verglichen.

Hexacolus unipunctatus Blckm., richtig Blandford, aus Columbien, Sierra St. Lorenzo, leg. Ujhelyi stimmt mit meinen zwei Cotypen dieser Art keinesfalls überein, sondern stellt die Type einer neuen Art, *Hexacolus columbianus* n.sp. dar. Beschreibung im Abschnitt C.

Stephanoderes winkleri Reitt. Die gemeldeten drei Stücke stammen aus der Typenserie und tragen Reitters Etiketten, der Fundort ist außerdem Breslau wie dies in der Originalbeschreibung gemeldet wurde. Auch der gemeldete

Thamnurgus Petzi dürfte aus der Typenserie stammen und trägt das Einzelstück bereits eine Determinationsetikette von Speiser.

Der aus Formosa, Kosempo, coll. E. Csiki stammende angebliche *Coccotrypes philippinensis* Schedl ist eine Fehlbestimmung. Tatsächlich handelt es sich um einen Vertreter der Gattung *Poecilips* Schauf. und zwar um *P. punctatus* Egg. Auch der vermeintliche *Poecilips variabilis* Bees. aus Neu Guinea, Astrolabe Bay, Stephansort, Biró, 1900, ist falsch determiniert. Es liegt *Poecilips papuanus* Egg. vor.

Von den 10 besprochenen Platypodiden liegen sechs Fehlbestimmungen vor. *Platypus roberti* Chap. aus Kamerun ist ein klarer *Platypus solutus* Schedl (1933); *Platypus nobilis* Schauf. aus Africa or., Arusha, 1905 ist tatsächlich *Trachyostus* (*Platypus*) *schaufussi* Strohm. (1913); *Platypus refertus* Schedl aus Kamerun, Abong-Mbang, 1959, leg. Dr. R. Lenczy gehört zu *Platypus impressus* Strohm. (*Crossotarsus*, 1912); *Dolioypus artespinatus* Schedl aus Kamerun, Nanga-Eboko, 1959, Dr. R. Lenczy ist *Doliopyus unicornis* Schedl, *Crossotarsus comatus* Chap. aus dem Himalaya, Mt. Everest wurde als *Crossotarsus bonvouloiri* Chap. erkannt und der vermeintliche *Platypus latifinis* Walk. (bisher nur aus Ceylon bekannt) entpuppte sich als Vertreter einer neuen Art, *Platypus heteodoxus* n.sp., über welche im Abschnitt C berichtet wird.

3. CABRAL, JOAQUIM DE SOUSA MACHADO NOGUEIRA: Algunas Elementos para o estudo de Entomofauna de Pinheiro Brava (Pinus pinaster Sol. ex Ait.) no concelho de Amarante. 1959, Publ. Direccao Geral des Servicos Florestais e Aquicolas (Portugal), Vol. XXVI, Tom. I e II.

Die Verbreitungsangabe „America do Norte“ bei *Blastophagus piniperda* L. auf p. 80 ist zu streichen, da diese Art noch niemals in Nordamerika gefunden wurde, bezw. eine derartige ältere Meldung auf eine Fehlbestimmung zurückgeht.

Crypturgus pusillus L. auf p. 82=*Crypturgus pusillus* Gyll.

Crypturgus cinereus L.=*Crypturgus cinereus* Herbst. Die Verbreitung soll lauten : Von Frankreich bis zum Fernen Osten, von Lappland bis Nordafrika, einschließlich dem Kaukasus (p. 84).

Die Verbreitung von *Hylastes linearis* Er. p. 86 soll umfassen : Süd- und Mitteleuropa, Nordafrika, Madeira, eingeschleppt nach Südafrika.

Crypturgus cribrellus Reitt. p. 109=*Crypturgus pusillus* Gyll. Auf derselben Seite wären noch folgende Richtigstellungen angebracht: *Carphoborus atritus* Peyerimh.=*Carphoborus pini* Eichh.; *Ips longicornis* Gyll.=*Orthotomicus longicollis* Gyll.; *Ips laricis* Fab.=*Orthotomicus laricis* Fab.; *Pityogenes lipperti* Henschel (nicht Kensch.)=*Pityogenes calcaratus* Eichh.; *Hylastes corticiperda* Er.=*Hylastes linearis* Er.; und *Pityophthorus ramulorum* Perris=*Pityophthorus pubescens* Marsh.

4. ALKAN, BEKIR: Türkiye'nin Bitki Zararlisi Kabuk Böcekleri (*Col., Scolytoidea*) Fauna'si Üzerinde Çalişmalar (Beitrag zur Schädlingsfauna der Borkenkäfer der Türkei). Türkisch mit deutscher Zusammenfassung. 1964, Ankara Üniversitesi, Ziraat Fakültesi Yilliği, Yil: 14, Fasikül 3—4 den Arybasim, pp. 345—401, 37 Abb.

Da es sich um eine erstmalige Zusammenfassung der Borkenkäfer der Türkei handelt und diese zweifellos auch als Studienbehelf Verwendung finden wird, erscheinen die folgenden Berichtigungen angebracht, wobei wenig sinnstörende Druckfehler nicht berücksichtigt wurden.

p. 348: Genus *Scolytus* Müll. 1764=*Scolytus* Geoffr. 1762.

pp. 350, 395, 397: *Scolytus fasciatus* Reitt. ist synonym zu *Scolytus Kirschi* Skal.

pp. 350, 388, 395: *Scolytus fuchsi* Reitt. ist synonym zu *Scolytus scolytus* Fab.

p. 351: *Scolytus koenigi* Leb.=richtig *Scolytus koenigi* Schew.

pp. 351, 395, 396: *Scolytus mediterraneus* Egg. ist synonym zu *Scolytus rugulosus* Müll.

pp. 352, 397: *Scolytus orientalis* Egg. ist synonym zu *Scolytus multistriatus* Marsh.

pp. 355, 397: *Scolytus sulcifrons* Rey ist synonym zu *Scolytus scolytus* Fab.

p. 355: *Scolytus affinis* Egg. ist synonym zu *Scolytus multistriatus* Marsh.

pp. 356—357: *Leperisinus fraxini* Panz. (1799) ist synonym zu *Leperisinus varius* Fab. (1775).

p. 358: Gattung *Acrantus* Broun ist synonym zu *Pteleobius* Bedel. Siehe Schedl, Ent. Abh. Mus. Tierkunde Dresden 28, 1963, p. 262.

p. 362: Die Synonymie *Hylurgops piceus* Marsh.=*Hylurgops palliatus* Gyll. bedarf noch der Aufklärung.

pp. 365—366: *Blastophagus corsicus* ist synonym zu *Blastophagus minor* Hartig.

p. 366: *Polygraphus polygraphus* L.=*Polygraphus poligraphus* L. Sehr häufiger Schreibfehler.

pp. 366, 393: *Carphoborus atritus* Peyerimh. ist synonym zu *Carphoborus pini* Eichh.

pp. 368, 392: *Crypturgus apfelbecki* Egg. ist synonym zu *Crypturgus cinereus* Herbst; *Crypturgus cylindricollis* Egg. ist synonym zu *Crypturgus pusillus* Gyll.; außerdem ist *C. cylindricollis* unter Nr 63 als selbsständige Art, unter Nr 66 als Synonym zu *C. pusillus* Gyll. aufgeführt.

pp. 369, 394: *Crypturgus numidicus* var. *abbreviatus* Egg. ist synonym zu *Crypturgus numidicus* Ferr.

p. 369: Die Gattung *Dryocoetinus* Balach. ist, wie Schedl, Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 143, nachgewiesen hat, synonym zu *Dryocoetes* Eichh.

p. 370: Neodryocoetes oleandri n.sp.=Neodryocoetes oleandri Schedl (1961). *Taphrorychus bulmerincqui* Kol. ist unter Nr. 73 als Synonym zu *Taphrorychus bicolor* Herbst aufgeführt, unter Nr 74 als selbstständige Art mit der Anmerkung, daß nach Balachowsky, Faune de France 50, 1949, p. 195, diese Art synonym zu *T. bicolor* Herbst sei. Tatsächlich, entgegen Balachowsky, ist *T. bulmerincqui* Kol. synonym zu *T. villifrons* Duf. Dasselbe gilt für pp. 389, 390, 396.

pp. 371, 388, 390: *Taphrorychus schimitscheki* Egg. (Centrbl. f.d. ges. Forstw. 66, 1940, p. 38) ist ein neues Synonym zu *T. villifrons* Duf. ♂ und ♀ Cotypen von *T. schimitscheki* Egg. in Sammlung Schedl.

pp. 373, 388, 392, 393, 394: *Xyloterus* (*Trypodendron*) *meridionale* Egg. ist, wie bereits mehrfach gemeldet wurde, ein Synonym zu *Xyloterus lineatus* Oliv.

p. 374: *Cryphalus subdepressus* Egg., Centrbl. f.d. ges. Forstw. 66, 1940, p. 37, ist ein neues Synonym zu *Cryphalus piceae* Ratz. Type in meiner Sammlung.

p. 374: Das bei *Ernoporus tiliae* Panz. angezogene Synonym *E. cinereus* Herbst ist unverständlich. Wahrscheinlich irrtümliches Zitat.

p. 377: *Xyleborus xylographus* Say unter Nr. 94 zitiert, kann nur eine irrtümliche Bezeichnung für den gemeinen *Xyleborus saxeseni* Ratz. sein. Letztere Art wurde zeitweise als *X. xylographus* Say bezeichnet.

pp. 378, 388: *Pityophthorus micrographus* L. wäre nachzuprüfen. Alle bisher als *micrographus* bezeichneten Stücke aus der Türkei erwiesen sich als *Pityophthorus pityographus* Ratz.

p. 380: *Pityogenes lipperti* Henschel auf p. 379 unter Nr 99 richtig als Synonym von *P. calcaratus* zitiert, wird unter Nr 101 und auf p. 395 als selbstständige Art aufgeführt. Die Synonymie besteht zu Recht.

pp. 380, 394: *Pityogenes monacensis* Fuchs ist synonym zu *Pityogenes irkutensis* Egg. Klärung aller Synonyma der Gattung *Pityogenes* Bedel siehe Schedl, Centrbl. f.d. ges. Forstw. 79, 1962, pp. 132—159.

pp. 380, 393: Hier wird *Pityogenes pilidens* Reitt. als selbstständige Art, auf p. 378 als Synonym zu *P. bistridentatus* Eichh. aufgeführt. Die Synonymie trifft zu, als selbstständige Art ist *P. pilidens* Reitt. zu streichen. Außerdem fehlen bei dieser Art eine Reihe der in der Literatur aufgeführten Fundorte, z.B. Schedl, 1959 und 1961 des Literaturverzeichnisses.

p. 382: *Pityokteines spinidens* var. *heterodon* Wachtl ist ein seit langer Zeit bekanntes Synonym zu *P. spinidens* Reitt.

pp. 385, 393: *Orthotomicus pinivora* n.sp. = *O. pinivora* Schedl (1961).

pp. 386, 393, 396: *Platypus cylindriformis* Reitt. ist synonym zu *P. cylindrus* Fab.

p. 388: *Cryphalus xylographus* Say ist unklar, entweder ein *Cryphalus* sp. oder *Xyleborus saxeseni* Ratz.

Die Meldung, daß *Phloeosinus armatus* Reitt. in einer *Rosaceae, Amygdalus communis* Frit. brütet, ist höchst unwahrscheinlich. Vermutlich liegt eine Verwechslung vor.

p. 390: Für *Phloeosinus thujae* Perris fehlen die vorne zitierten Wirtspflanzen *Cupressus sempervirens* var. *pyramidalis* und var. *horizontalis*.

Xyloterus (*Trypodendron*) *monographus* Fabr. bei *Fagus orientalis* Lipsk. ist offensichtlich ein Flüchtigkeitsfehler, wahrscheinlich handelt es sich um *Xyloterus domesticus* L. von p. 371.

p. 393: *Pityophthorus calcaratus* Eichh. ebenfalls ein Flüchtigkeitsfehler für *Pityogenes calcaratus* Eichh.

p. 394: *Hylastes linearis* subsp. *corticiperda* Er., auch auf p. 363 gemeldet, hat, wie schon mehrfach festgestellt wurde, keinen taxonomischen Wert und kann zugunsten von *Hylastes linearis* Er. unberücksichtigt bleiben.

5. BRADER, L.: Étude de la relation entre le scolyte des rameaux du Caféier *Xyleborus compactus* Eichh. (*X. morstatti* Hag.), et sa plante-hôte. Meded. Landbouwhogeschool Wageningen 64, 1964, pp. 1—109.

p. 5: *Xyleborus raripilis* Fauv. zitiert als Bewohner des Kaffeestrauches nach einer Angabe von R. Coste „Les Caféier et les Cafés dans le monde", Ed. Larosse, Paris, 1925. Diese Meldung bezieht sich offensichtlich auf einen *Xyleborus raripilis* Fauv. in litt., den bereits Blandford, Ann. Soc. Ent. Belge XL, 1896, p. 243 als mit *Xyleborus perforans* Woll. übereinstimmend, erwähnt hat. Der Name *Xyleborus rarilipis* ist demnach ein nomen nudum und wäre aus der Liste der gültigen Arten zu streichen.

Cnestis bicornis Egg. = *Cnestus bicornis* Egg. Die beiden Arten *Dryocoetes coffeae* Egg. und *D. nitidus* Schedl gehören in die Gattung *Dryocoetiops* Schedl. Siehe Reichenbachia 5, 1964, p. 308.

Die drei als *Hypothenemus* aufgeführten Arten *theobromae* Egg., *camerunus* Egg. und *uniseriatus* Egg. sind in die Gattung *Stephanoderes* zu stellen.

Die Liste der Kaffeeschädlinge, wie sie auf p. 5 aufgeführt ist, erscheint nicht vollständig, auch nicht für den afrikanischen Raum. Ergänzungen dazu siehe Schedl, Rev. Ent. Mocambique 5, 1962, pp. 1258—1259.

B. Einzelbeobachtungen

Scolytus rugulosus Müll.

M. Chodjaï veröffentlichte in der Rev. Path. vég. Paris, 42, 1963, pp. 139—160 eine Arbeit über das ökologische Verhalten von *Ruguloscolytus mediterraneus* Egg. in Persien. Da dabei auch Fundorte, neue Angaben über die Verbreitung, die wirtschaftliche Bedeutung, eine Reihe neuer Wirte etc zur Sprache kommen und es sich um einen bedeutenden, weltweit verbreiteten Obstbaumschädling handelt, erscheint es notwendig und zweckmäßig nochmals auf die Synonymie von *Ruguloscolytus mediterraneus* Egg. mit *Scolytus rugulosus* Müll. hinzuweisen.

Cnesinus foveatus Blackm.=*Bothrosternus foveatus* Blackm.

In der Originalbeschreibung von *Cnesinus foveatus* Blackm., Proc. U.S. Nat. Mus. 94, 1943, p. 375 und in Fig. 11 auf Pl. 15 wird auf eine mit Schuppenhaaren bedeckte Eindellung der Propleuren hingewiesen, ein Merkmal, welches der Gattung *Bothrosternus* Eichh. zukommt. Da außerdem auch die allgemeine Körperform und die Skulptierung für diese Gattung sprechen, erscheint es angebracht *Cnesinus foveatus* Blackm. in die Gattung *Bothrosternus* Eichh. zu verweisen.

Hylesinus papuanus Egg.=*Hylesinus cordipennis* Lea

Der Vergleich der Type von *Hylesinus papuanus* Egg., Zool. Meded. VII, 1923, p. 133 mit einer Cotype von *Hylesinus cordipennis* Lea, Proc. Roy. Soc. Vict. N. Ser. XXII, 1910, p. 144, ergab eine vollständige Übereinstimmung, wodurch die Eggers'sche Art als Synonym zu *Hylesinus cordipennis* Lea zu betrachten ist.

Phloeosinus schumensis Egg.=*Phloeosinus aubei* Perris

S. J. Curry erwähnt in seiner Arbeit „The incidence and control of indigenous insect pests of Kenya forest plantations, with particular reference to wood borers in exotic crops“, Proc. XII. Int. Congr. Ent. London, 1964, p. 678 einen *Phloeosinus schumensis* Egg., der, wie bereits mehrfach festgestellt wurde, als Synonym zu *Phloeosinus aubei* Perris zu betrachten ist. Diese Klärung erscheint umso notwendiger, als es sich um einen wirtschaftlich bedeutenden Schädling handelt und über diese Art schon eine umfangreiche Literatur existiert. Eine Zusammenfassung der gegenwärtigen Kenntnis von *Phloeosinus aubei* Perris findet sich bei Schedl, Revista de Entomologia de Mocambique 3, 1960, pp. 131—141.

Phloeosinus borneensis Egg. i.l.=*Phloeosinus malayensis* Schedl

Ein Stück in meiner Sammlung von Banguey Isl., von Eggers als Type von *Phloeosinus borneensis* n.sp. i.l. bezeichnet, entpuppte sich als klarer *Phloeosinus malayensis* Schedl, Journ. Fed. Malay. St. Museum 18, 1936, p. 22.

Kissophagus setosus Egg.

In den Verh. der naturf. Ges. Basel, 73, 1962, p. 188 wurde vom Verfasser die Meinung geäußert, daß *Kissophagus setosus* Egg., Arkiv Zool. 31 A, 1939, p. 3 möglicherweise in die Gattung *Phloeoditica* Schedl zu verweisen wäre. Die Überprüfung der Type dieser Art läßt diese Umstellung als wenig wahrscheinlich erscheinen, einmal weil bei der Type beide Fühler verstümmelt sind, zum anderen weil der allgemeine Habitus doch sehr an *Kissophagus* erinnert.

Phloeotribus asiaticus Pjatnitzky i.l. = *P. caucasicus* Reitt.

Am 7. April 1946 erhielt ich vom verstorbenen Forstrat Eggers zwei Cotypen eines vermeintlichen *Phloeotribus asiaticus* Pjatnitzkij, welche von V. Parfentiev am 18. V. 1930 in Dan Aljabad gesammelt wurden und von Pjatnitzij selbst gezeichnet waren. Da beide Stücke mit *Phloeotribus caucasicus* Reitt. übereinstimmen, eine Beschreibung nicht auffindbar ist, und Stark diese Art in seiner Faunna SSSR nicht erwähnt, kann angenommen werden, daß es sich um einen in litteris Namen handelt, dem keine Bedeutung zukommt.

Hylastinus obscurus Marsh. *und Hylastes obscurus* Chap.

Th. Marsham beschrieb in Entomologia Britanica I, 1802, p. 57 einen *Ips obscurus* ohne nähere Angaben über Herkunft und Wirtspflanze und Seidlitz, Fauna Baltica 1891, p. 558 verwies diesen *obscurus* Marsh. in die Gattung *Hylastinus* Bedel, eine Stellung, die auch heute noch anerkannt wird.

Vorübergehend findet sich *obscurus* Marsh. auch in der Gattung *Hylurgus* Latr., z.B. in J. F. Stephens „A systematic catalogue of British Insects" 1829, p. 147, nr. 1483 und in Illustr. Brit. Ent., Mandibulata III, 1830, p. 364, doch ist die Angabe „Found beneath bark, in fungi, etc.: not very uncommon. Swansea. — L. W. Dillwyn, Esq." nicht eindeutig und wäre die Frage offen, ob hier nicht zwei Arten miteinander vermengt worden sind. Gestützt wird dieser Verdacht noch durch Stephens Angabe „Old trees": London district; Swansea: 6—8" in Manual of British Coleoptera, 1839, p. 209, eine Literaturstelle, in welcher *obscurus* Marsh. in der Gattung *Hylastes* Er. aufgeführt wird. In diesem Fall muß es sich ohne Zweifel um ein ganz anderes Tier handeln, denn *Hylastinus obscurus* Marsh. brütet nur in den Wurzeln krautartiger Leguminosen wie z.B. Arten der Gattungen *Trifolium, Spartium, Ononis, Ulex* etc.

Ein anderer *Hylastes obscurus* wurde von Chapuis in den Ann. Soc. Ent. Belg. XVIII, 1875, p. 107 aus Japan beschrieben und von W. F. H. Blandford, Trans. Ent. Soc. London 1894, p. 57 wegen der Namensgleichheit mit dem von Stephens aufgeführten *Hylastes obscurus* Marsh. in *Hylastes plumbeus* nom. nov. umbenannt. Dadurch, daß es sich nun um zwei ganz verschiedene Coleopteren handelt, *obscurus* Marsh. nur vorübergehend in der Gattung *Hylastes* geführt wurde, ebenso wie vorübergehend in der Gattung *Hylesinus* Fab. (Stephens 1929), und nunmehr seine endgültige Stellung in der Gattung *Hylastinus* Bedel gefundet hat, entfällt die Begründung der Namensänderung durch Blandford für den japanischen *Hylastes obscurus* Chapuis, und bleibt

es bei dieser Bezeichnung, während *Hylastes plumbeus* Blandf. einzuziehen ist.

Zu *Hylastes obscurus* Chap. tritt, wie Eggers, Ent. Bl. 29, 1933, p. 55 selbst festgestellt hat als neues Synonym *Hylastes septentrionalis* Egg. (Ent. Bl. 19, 1923, p. 135). Bezüglich der Synonyma von *Hylastinus obscurus* Marsh. sei auf Schedl, Reichenbachia 2, 1964, pp. 209—210 verwiesen.

Xyloctonus scolytoides Eichh., *X. latus* Egg. *and X. subcostatus* Egg.

Größere Serien aus Natal und der Cape Provinz geben Gelegenheit zwei der von Eggers beschriebenen Arten einander gegenüberzustellen und mit der Genotype *Xyloctonus scolytoides* Eichh. zu vergleichen. Eine Cotype von *X. latus* Egg. und eine ebensolche von *X. subcostatus* Egg. stimmen in der Skulptierung absolut überein und weisen dieselbe Größe, Länge 2,55 mm auf. Eine zweite Cotype von *X. subcostatus* Egg. ist etwas kleiner, 2,38 mm lang, zeigt aber ansonsten keine Unterschiede. Damit scheint die Berechtigung gegeben *X. subcostatus* Egg. (Rev. Zool. Bot. Afr. XXXII, 1939, p. 15) zu gunsten von *X. latus* Egg. (loc. cit. p. 14, Seitenpriorität) einzuziehen.

Nach Eichhoff, Rat. Tomic. 1878, p. 171 soll die Größe von *X. scolytoides* Eichh. aus Port Natal in den Grenzen von 2,2 bis 2,5 mm schwanken. Von den vorliegenden 18 Exemplaren dieser Art von der Elfenbeinküste, Kamerun, der Insel Ukerewe, Rhodesien, Tanganyika, dem Congo und Natal messen die kleinsten Stücke 2,10 mm, die größten 2,38 mm. Daß bei phloeophagen Scolytiden die Größe stärker variiert als bei den meisten xylomycetophagen Arten ist bekannt, ebenso die Tatsache, daß Tiere aus größeren Höhenlagen kräftiger sind als solche aus dem Tiefland und sich diese Tendenz auch bei größerer geographischer Breite bemerkbar machen kann. Unter Berücksichtigung dieser Erfahrungen könnten alle drei der genannten Arten unter einen Namen zusammengefaßt werden; um aber die Möglichkeit einer artmäßigen Trennung vorderhand aufrechtzuerhalten, seien dem kleinen *X. scolytoides* Echh., der größere *X. latus* Egg. (*subcostatus* Egg.) gegenübergestellt.

Cryphalus Er.

In den *Acta Entomologia Sinica,* Bd. 12, 1963, pp. 597—624, haben sich Tsai Pang-Hwa aus dem Institute of Zoology und Li Chao-lin aus dem Institute of Forestry, beide Institute Teile der *Academia Sinica* mit der Gattung *Cryphalus* Er. beschäftigt, eine Reihe neuer Arten beschrieben und einen Bestimmungsschlüssel zu den chinesischen Arten dieser Gattung ausgearbeitet, wobei auch der Bau des Proventriculus und des männlichen Begattungsgliedes berücksichtigt wurden. Damit liegt nunmehr für die chinesischen Forscher eine erstmalige zusammenfassende Darstellung der Gattung *Cryphalus* vor, die allerdings für den Ausländer nur beschränkt verwendbar ist, als die Originalbeschreibungen, die Verbreitungs- und Fundortangaben sowie Mitteilungen über den Typenverbleib in chinesischer Schrift dargestellt sind, und der Bestimmungsschlüssel in englischer Sprache kaum ausreicht um Determinationen mit einiger Bestimmtheit zu ermöglichen. Ebenso läßt sich nicht entnehmen, inwieweit die Typen bereits bekannter Arten eingesehen und zum Vergleich herangezogen wurden. Wie zweckmäßig wäre es doch,

wenn auf internationaler Basis eine Rückkehr zum Latein, wenigstens für die Originaldiagnosen erreicht werden könnte.

Was die Unterteilung der Gattung in Subgenera betrifft, kann man den Autoren schwer folgen, da diese nur auf die Art der Behaarung und die Ausformung der männlichen Stirn aufgebaut ist und besonders das Haarkleid innerhalb der *Cryphalini* sehr wechselnd ist und fließende Übergänge, die oft kaum definierbar sind, häufig vorkommen.

Stephanoderes subcostatus Egg. i.l. = *St. amazonicus* Egg.

Im Stockholmer Naturhistoriska Riksmuseet ist eine lange Serie von *Stephanoderes subcostatus* Egg., darunter 2 ♀♀ und 1 ♂ von Eggers als Typen bezeichnet, alle aus Manáos, Amaz., Roman, also Käfer derselben Serie, die Eggers in den Ent. Bl. 30, 1934, p. 79 als *Stephanoderes amazonicus* beschrieben hat. Offensichtlich hat Eggers die erstgewählte Bezeichnung *„subcostatus“* später geändert und wohl auch vergessen auf diese Änderung hinzuweisen, bezw. zu erwähnen, daß die Typen aus dem Museum in Stockholm stammen.

Während alle Stücke im Stockholmer Museum die oben erwähnten Fundortangaben tragen, zeigt eine mir von Eggers überlassene Cotype zusätzlich eine blaßviolette Etikette mit folgenden Angaben in einer mir unkenannten Handschrift: „Manáos Bosque Municipal, 10.18.1914, Nadelu (oder so ähnlich) und auf der Rückseite „Aus *Hymenea* Früchten (jutuhy)“, wahrscheinlich ein Hinweis, daß es sich um einen Samenbrüter handelt.

Cyrtogenius cribripennis Schedl

Durch einen Fehler in der Etikettierung wurde diese Art zweimal beschrieben, einmal in Fifth Watbru Report 1962, p. 68, zum anderen in der Reichenbachia 4, 1964, p. 43, wodurch die zweite Beschreibung überflüssig ist.

Gnathotrichus spiniger n.sp. Egg. i.l. = *G. obnixus* Schedl

Im Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm befindet sich ein Exemplar aus Rio Azopardo, Tierra del Fuego (Feuerland), O. Nordensköld, welches die Bezeichnung *Gnathotrichus spiniger* n.sp., Eggers det. 1924 trägt. Eine Beschreibung dieser Art liegt nicht vor, der Vergleich mit anderen Vertretern der Gattung *Gnathotrichus* aus meiner Sammlung ergab eine vollkommene Übereinstimmung mit *Gnathotrichus obnixus* Schedl, Arb. morph. tax. Ent. Berlin-Dahlem 6, 1939, p. 47.

Amphicranus brasiliensis Egg. = *Pterocyclon bicallosum* Schedl

Die Nachprüfung der Type von *Amphicranus brasiliensis* Egg., Wien. Ent. Ztg. 48, 1931, p. 37, aus dem Nationalmuseum in Prag, ergab, daß es sich nicht um einen Vertreter der Gattung *Amphicranus* Eichh. handelt, sondern um das Weibchen von *Pterocyclon bicallosum* Schedl, Mitt. Münch. Ent. Ges. 29, 1939, p. 577. Da aber nun die Bezeichnung *Pterocyclon brasiliensis* bereits durch Schedl vergeben ist, wird vorgeschlagen die Eggers'sche Art, *Amphicranus brasiliensis,* als Synonym zu *Pterocyclon bicallosum* Schedl zu stellen.

Ips sibiricus n.sp. Schönherr i.l.=*Ips acuminatus* Gyll.

Ein Exemplar aus „Sibiria, Stephen, Sch.", ebenfalls aus dem Museum in Stockholm, mit der Bezeichnung „*sibiricus* n.sp. Schönh." ist unzweideutig ein Weibchen von *Ips acuminatus* Gyll.

Xyleborus (*Premnobius*) *nodulosus* Hag.

F. G. Browne berichtet in Fourth WATBRU Report 1961, p. 50 über *Xyleborus nodulosus* Schedl=*Premnobius nodulosus* Hag. (1908) und bezieht sich dabei auf Schedl, Ann. Mus. roy. Congo Belge, Ser. 8, 56, 1957, p. 85, übersah aber dabei die richtige Zitierung von Xyleborus (Premnobius) nodulosus Hag. auf p. 85 derselben Arbeit. Von einen *Xyleborus* nodulosus Schedl ist nirgends die Rede.

Platypus flavicornis Dalman (nec Fab.)=*Platypus solutus* Schedl

J. W. Dalman erwähnt in Kong. Svensk. Vet. Akad. Handlingar 1825 (1826), pp. 381, 404—405, Taf. 4, Fig. 14—16 einen *Platypus flavicornis* Fab., der in einem Copalstück, welches „vor mehreren Jahren in London in einer größeren Partie für die Rechnung einiger Stockholmer Apotheker gekauft wurde" (p. 381, übersetzt von Dr. Per Inge Persson), und welches sich nunmehr in der Sammlung des Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm befindet. Diese Meldung wurde bis heute ohne Nachprüfung in allen palaeontologischen Einzelarbeiten und Sammelwerken wiederholt.

Durch das Entgegenkommen des Naturhistoriska Riksmuseet konnte nunmehr eine Nachprüfung erfolgen und der vermeintliche *Platypus flavicornis* Fab. entpuppte sich als der afrikanische *Platypus solutus* Schedl, Rev. Zool. Bot. Afr. 23, 1933, p. 193, eine Art, die nur oberflächlich eine gewisse Ähnlichkeit mit *Platypus flavicornis* aufweist, deren Verwechslung aber verständlich ist, wenn man berücksichtigt, daß die Determination von Copal- und Bernsteineinschlüssen verhältnismäßig schwierig ist und zur Zeit von Dalman nur eine einzige Art mit einen ähnlichen Flügeldeckenabsturz, nämlich *Platypus flavicornis* Fab. bekannt war. Das in Frage stehende Copalstück enthält ein Pärchen, also Männchen und Weibchen von *Platypus solutus* Schedl, wodurch die Determination zweifach gesichert erscheint, darüber hinaus noch ein Weibchen von *Xyleborus mascarensis* Eichh., ein Beweis mehr, daß das Copalstück afrikanischer Herkunft sein dürfte und dessen Alter nicht überschätzt werden darf. Zusätzlich enthält das Copalstück noch eine *Cucujidae,* ähnlich *Laemophloeus* und eine kleine *Nitidulidae.*

Platypus castaneus Broun=*P. apicalis* White

Nach einer brieflichen Mitteilung von R. T. Thompson im Britischen Museum trägt das Einzelstück (Syntype) von *Platypus castaneus* Broun, Manual of the New Zealand Coleoptera, 1880, p. 542 eine Etikette von Blair, auf welcher auf die Synonymie dieser Art mit *Platypus apicalis* White, The Zoology of the voyage of H. M. S. Erebus and Terror XI, 1846, p. 18 hingewiesen ist. Damit scheint auch diese bisher fragliche Art geklärt.

Platypus garciniae Browne=*Platypus hamaticollis* Schedl

Der Vergleich eines Männchens von *Platypus garciniae* Browne, Sarawak Mus. Journ. 1961, p. 314 aus der Sammlung F. G. Browne, jetzt im British Museum, ergab eine klare Übereinstimmung mit *Platypus hamaticollis* Schedl, Kolonialforstl. Mitt. 5, 1942, p. 204 und damit ist die Verbreitung dieser Art für Malaya und Nordborneo gesichert.

Platypus inimicus Broun=*Platypus gracilis* Broun

Herr R. T. Thompson im British Museum hatte die Güte mir einige von T. Broun beschriebene Platypodiden zur Verfügung zu stellen, und wo dies bei Holotypen nicht möglich war, diese untereinander zu vergleichen. Bezüglich *Platypus inimicus* Broun, Bull. New Zealand Inst. I, 1910, p. 71 schreibt R. T. Thompson in einen Brief vom 22.X.1964 „appears to be the same as *Platypus gracilis* Broun", Manual of the New Zealand *Coleoptera,* Parts V.—VII., 1893, p. 1254.

Platypus caviceps Broun

Die Bezeichnung *Platypus lobatus* verwendete erstmalig Chapuis in seiner „Monographie des Platypides", 1866, p. 109 für einen Käfer aus Französisch Guayana, viel später T. Broun, Manual of the New Zealand *Coleoptera,* Parts V.—VII., 1893, p. 1253 für eine ganz andere Art aus New Zealand.

Wie der Verfasser bereits 1938 (Verh. VII. Intern. Kongreß für Ent. I, p. 401) berichtet hat, und neuerlich bestätigt fand, sind *Platypus lobatus* Broun und *Platypus caviceps* Broun, Manual of New Zealand *Coleoptera* I, 1880, p. 541, synonym, wobei, entgegen anderen Meldungen, *Platypus caviceps* Broun der Vorrang gebührt. Die vorgeschlagene Überstellung dieser Art in die Gattung *Treptoplatypus* Schedl wird sich bei der Neueinteilung der *Platypodidae* wahrscheinlich nicht halten lassen.

Platypus quadricuspidatus Schedl=*Platypus trispinosus* Chap.

Bei der Neugruppierung der Artengruppen innerhalb der Gattung *Platypus* ergab sich die Synonymie von *Platypus quadricuspidatus* Schedl, Rev. Brasil. Biol. 9, 1949, p. 383, mit *Platypus trispinosus* Chapuis, Monographie des Platypides, 1866, p. 184.

Platypi platyuri Chapuis

Die Einreihung der *Platypi platyuri* Chapuis in einen Bestimmungsschlüssel der Artengruppen der Gattung *Platypus* Herbst stößt auf gewisse Schwierigkeiten, die zu beheben das Institut royal des Sciences naturelles de Belgique in Brüssel die Typen (♂♂) von *Platypus truncatus* Chap. und *P. striatus* Chap., sowie von *P. dissimils* Chap. (♀) entgegenkommenderweise zur Verfügung stellte.

Die beiden erstgenannten Arten zeigen das äußere Erscheinungsbild der *Platypi trispinati,* doch sind die ungeraden Zwischenräume 1 und 3 wohl etwas breiter aber nur wenig höher als die geraden Zwischenräume 2 und 4, außerdem nahezu glatt, die Seitenfortsätze zeigen eine schmale zweispitzige Oberkante, während das dritte untere Zähnchen ganz kurz ist, ähnlich wie

in anderen Arten der *Platypi trispinati* z.B. in *Platypus laminatus* Schedl aus Madagascar. Alle diese relativen Unterschiede sprechen eher dafür die beiden genannten Arten den Platypi *trispinati* zuzuteilen, als in Form einer eigenen Artengruppe auszuscheiden. Damit fällt die Gruppen *Platypi platyuri* zu Gunsten von *Platypi trispinati.*

Die Einbeziehung der dritten Art, dem Weibchen von *Platypus dissimilis* Chap. in die *Platypi platyuri* war schon zu Chapuis Zeiten nicht ganz sicher. Wahrscheinlich handelt es sich um das Weibchen einer Art, die den *Platypi caudati* nahe steht oder in diese Gruppe zu stellen ist.

Platypus philippinensis Blandf.

F. G. Browne, Ann. Mag. Nat. Hist. (13) IV, 1961, p. 650, stellte *Platypus philippinensis* Blandf. in seine Gattung *Dendroplatypus.* Vergleicht man die Genotype, *Dendroplatypus impar* Schedl mit der Blandford'schen Art, so fällt die Verschiedenheit in der Ausbildung des Pronotums, *impar* mit ganz seichten, beiderseits verlaufend gerundeten, *philippinensis* mit kräftigen, hinten winkelig begrenzten Schenkelgruben, der ganz verschiedene Bau des männlichen Flügeldeckenabsturzes und ganz besonders der verschiedene Bau der Hinterschienen auf. Während in *P. philippinensis* letztere, wie bei den meisten Platypodiden sich von der Basis gegen den Apex dreieckig verbreitern, zeigt *P. impar* in beiden Geschlechtern einen keulenförmigen Umriß, der kurz nach der Basis am breitesten, gegen den Apex leicht verjüngt erscheint.

P. philippinensis ist ein echter *Platypus,* dessen Einreihung vorderhand einige Schwierigkeiten bereitet und einstweilen wohl am besten in den *Platypi incertae sedis* geführt werden soll.

Baiocis Browne=*Platypi angustati* Schedl

In die Gattung *Baiocis* Browne, Ann. Mag. Nat. Hist. (13) IV, 1962, p. 651 wurden alle jene Arten übernommen, die bisher in der Artengruppe *Platypi angustati* Schedl, Verh. VII. Int. Kongr. Ent. I, 1938, p. 398 eingereiht waren. Bei der Vielfalt der Körperform innerhalb der Gattung *Platypus* Herbst, der meist sehr fließenden Übergänge, und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der schlüsselartigen Trennung einheitlich gestalteter systematischer Einheiten, erscheint es verfrüht und unzweckmäßig die gattungsmäßige Aufspaltung weiter zu treiben, umsomehr als auch der Bau der Mundwerkzeuge dafür keine Handhabe bietet, und wird deshalb vorgeschlagen bis zu einer grundsätzlichen Revision der Gattung die alte und bewährte Bezeichnung der Artengruppe *Platypi angustati* beizubehalten. Im übrigen sei darauf verwiesen, daß die hieher gehörigen Arten neben der sehr schlanken Form sehr kräftig entwickelte Schenkelgruben des Pronotums aufweisen, die beidseitig winkelig begrenzt sind, ein Merkmal, welches F. G. Browne in seiner Gattungsdiagnose für *Baiocis* übersehen hat.

Platypus angusticeps Schedl, *Platypus variolosus* Schedl

Platypus angusticeps Schedl, Kolonialforstl. Mitt. 5, 1942, p. 203, wurde von F. G. Browne in die Gattung *Baiocis*=*Platypi angustati* verwiesen. Diese

Umstellung erscheint nicht berechtigt, einmal wegen des deutlich abgewölbten Flügeldeckenabsturzes des Männchens, zum anderen wegen des herzförmigen Punktfleckes um die Mittelfurche des Halsschildes. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß. *P. angusticeps* in die *Platypi oxyuri* einzureihen ist.

Ebenso zweifelhaft erscheint die Einbeziehung vom *Platypus variolosus* Schedl, Kolonialforstl. Mitt. 5, 1942, p. 201 — nur im weiblichen Geschlecht bekannt — in *Baiocis=Platypi angustati,* in erster Linie wegen der Ausbildung des Halsschildes, welche von den übrigen Weibchen dieser Gruppe abweicht. Einstweilen wird diese Art wohl am besten unter den *Platypi incertae sedis* geführt werden.

Platypus darlingtoni Reichardt

H. Reichardt beschrieb in Psyche 72, 1965, p. 162 einen *Platypus darlingtoni* aus British Honduras und verwies diese Art in die *Platypi costellati* Chap. Nach dem Bau des Fühlerschaftes, der aus der beigegebenen Abbildung klar erkennbar ist, handelt es sich zweifellos um keinen Angehörigen der *Platypi costellati,* in welchen der Schaft stark dreieckig erweitert, verhältnismäßig groß und lamellenartig ausgebildet ist, sondern um einen Vertreter der *Platypi plicati,* wahrscheinlich um einem Verwandten von *Platypus konincki* Chap.

Platypi bilobati Blandf.=*Platypi trispinati* Chap.

In der Biologia Centrali-Americana, Col. IV, 1896, p. 109 errichtete Blandford für seinen *Platypus biprorus* eine neue Artengruppe *Platypi bilobati,* in erster Linie auf Grund der bezahnten Abdominalsternite 3 und 5 des Männchens, übersah jedoch, daß bereits Chapuis eine ähnlich bezahnte Art, *Platypus Blanchardi* Chap., mittlerweile als Synonym zu *Platypus quadridentatus* Oliv. erkannt, wegen des allgemeinen Erscheinungsbildes in den *Platypi trispinati* beließ, eine Zuteilung der man auch heute beipflichten muß. Die Artengruppe *Platypi bilobati* läßt sich zwanglos in die *Platypi trispinati* eingliedern und verliert dadurch ihre Bedeutung bezw. ihren taxonomischen Wert.

Mesoplatypus delicatus Schedl=*Platypus delicatus* Schedl

Im Zuge der Ausarbeitung eines Bestimmungsschlüssels der Gattungsgruppe *Platypini* und zur klaren Abgrenzung der Gattung *Mesoplatypus* Strohm. ergibt sich die Notwendigkeit *Mesoplatypus delicatus* Schedl in die Gattung *Platypus* Herbst zu verweisen, innerhalb welcher *delicatus* Vertreter einer neuen Artengruppe, der *Platypi obtusipenni* wird. Aus den gleichen Gründen wird *Platypus bilobus* Schedl, Pan Pacific Ent. 1961, p. 231 in die Gattung *Tesserocerus* Saund. gestellt.

Cenocephalus Chap.

H. Strohmeyer bezeichnet in den Genera Insectorum, Fasc. 163, 1914, p. 45 die Maxillarpalpen der Imagines von *Cenocephalus* als zweigliederig, während sie tatsächlich drei freie Glieder aufweisen. Ebenso werden die Labialpalpen

als zweigliederig zitiert, entgegen den Angaben von Chapuis, wo es in der Originalbeschreibung ausdrücklich „Palpi labiales tri-articulati“ heißt und diese Gliederzahl durch mehrere neue mikroskopische Präparate bestätigt gefunden wurde.

Crossotarus octocostatus Schedl

F. G. Browne, Ann. Mag. Nat. Hist. (13) 4, 1961, p. 644 stellt *Crossotarsus octocostatus* Schedl, Phil. Journ. Sci. 56, 1935, p. 308, in die *Crossotarsi subdepressi,* übersieht aber dabei, die ganz andere Ausformung des Flügeldeckenabsturzes. Während bei den *Crossotarsi subdepressi* am Absturz alle Zwischenräume leicht gekielt erscheinen, zeigt *Crossotarsus octocostatus* Schedl nur die alternierenden Zwischenräume kielartig erhöht, wodurch diese Art zwangsläufig in die Gruppe *Crossotarsi alternante*-depressi zu verweisen ist.

C. Beschreibung neuer Arten

Hexacolus columbianus n.sp.

Männchen. — Glänzend schwarzbraun, Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken rötlich aufgehellt, 2,2 mm lang, 2,5 mal so lang wie breit. Der von M. Nunberg als *Hexacolus unipunctatus* Blckm., wohl irrtümlich Blckm. für Blandford verwendet, unterscheidet sich, wie dies durch Vergleich mit zwei Cotypen festgestellt werden konnte, durch den schlankeren Halsschild, die außerordentlich feinen Schuppenhöckerchen im apikalen Viertel der Scheibe, die deutlich zarteren Punktstreifen der Flügeldecken, die kaum konvexen Zwischenräume, die auf dem Absturz noch flacher sind und keine alternierend kielförmige Ausbildung zeigen.

Stirn mit einen lang ovalen, allseitig gut begrenzten flachen Eindruck, der Epistomalrand und die Seiten des Eindruckes bis in die Höhe der Augen kantig erhaben, die Einsenkung sehr dicht fein punktiert und mit ganz kurzen Schuppenhärchen bedeckt, in der Mitte über dem Vorderrand mit einer stegartigen länglichen Erhöhung, die aber das Zentrum der Eindellung nicht erreicht.

Halsschild länger als breit (27 : 24), Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinkelig und kaum verrundet, die Seiten in der basalen Hälfte geradlinig und kaum merklich divergierend, Apex ziemlich breit gerundet, die subapikale Einschnürung nur leicht angedeutet; Scheibe flach gewölbt, nur im apikalen Drittel stärker abfallend und mit winzigen, gerade noch erkennbaren Schuppenhöckerchen bedeckt, die übrige Fläche seidenglänzend, minutiös chagriniert, zusätzlich mit locker gestellten kleinen aber recht deutlichen Punkten, der ganze Halsschild ohne erkennbare Behaarung. Schildchen groß, dreieckig, glatt.

Flügeldecken etwas breiter (25.5 : 24,0) und 1,4 mal so lang wie der Halsschild, die Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann allmählich bogig verengt, Apex mäßig breit gerundet, der Absturz in der Mitte beginnend und schief abgewölbt; Scheibe glänzend, gestreift punktiert, die Reihenpunkte nur mäßig groß und in ganz leicht vertieften Streifen liegend, die breiten Zwischenräume kaum gewölbt, mit je einer Reihe deutlich feinerer Punkte

besetzt; auf dem Absturz ist die Naht leicht erhöht, der erste Punktstreifen stärker vertieft, die Punkte der seitlichen Reihen deutlich kleiner werdend, alle Zwischenräume flach, nicht alternierend und die Punkte daselbst noch kleiner als auf der Scheibe; auch die Flügeldecken nackt.

Holotype im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

Fundort: Columbia, Sierra S. Lorenzo, Ujhelyi.

Xyleborus jaintianus n.sp. (Beeson in litt.)

Weibchen. — Rotbraun, 3,0 mm lang, doppelt so lang wie breit. Der Käfer gehört in die *Xylebori truncati* und zeigt einen behaarten Flügeldeckenabsturz wie *Xyleborus fuscipilosus* Egg., ist aber bedeutend gedrungener, die Absturzoberkante ist winkelig abgesetzt und nicht gekantet-gerandet, und die Absturzbehaarung ist viel dichter und anliegender.

Stirn leicht gewölbt, relativ breit, winzig punktuliert, flach undeutlich punktiert, mit vereinzelten langen Härchen.

Halsschild breiter als lang (45:40), etwas hinter der Mitte am breitesten, hintere Seitenecken kräftig gerundet, die Seiten im basalen Viertel etwas divergierend, Apex breit gerundet, Apikalrand mit einer Anzahl niederer und sehr ang gestellter Schuppenhöcker; Summit deutlich hinter der Mitte, relativ hoch, vorne schief kräftig abgewölbt, dicht mit ungeordneten, im allgemeinen kleinen Schuppenhöckerchen besetzt, diese gegen den Buckel noch mehr reduziert, das schmale Basalstück sehr dicht, äußerst fein punktiert-gekörnt, Behaarung mäßig dicht und mittellang bezw. abstehend. Schildchen groß, dreieckig, glatt und glänzend.

Flügeldecken so breit 1,1 mal so lang wie der Halsschild, am Absturzabbruch am breitesten, die Seiten gerade und ganz leicht divergierend, der Hinterrand sehr breit gerundet, die Scheibe glänzend, in Reihen fein punktiert, die Zwischenräume sehr breit, etwas gerunzelt, verworren ebenfalls fein punktiert, die Dichte der Punktierung etwa einer Doppelreihe entsprechend, aus den Reihenpunkten entspringen (soweit erkennbar) winzige anliegende, aus den Zwischenraumpunkten wesentlich längere und schief abstehende Haare; die Ober- und Seitenkanten des schief abgeschnittenen Absturzes sind deutlich winkelig abgesetzt aber nicht scharfkantig, die Absturzfläche darunter etwas eingedrückt, im übrigen gegen die Nahtspitze leicht dachförmig erhaben, auf der ganzen Fläche mit Reihen dicht gestellter eingestochener Pünktchen, die Zwischenräume breit wie auf der Scheibe, die Punktierung daselbst wesentlich dichter und mit anliegenden, schief zur Naht gerichteten mäßig langen Haaren besetzt.

Holotype in Sammlung Schedl, eine Paratype im British Museum of Natural History, eine andere im Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm.

Fundorte: Shillong, Assam, 6.000 ft., 22. V. 1925, C. F. C. Beeson, ex unknown wood (Holotype); N. E. Burma, Kambaiti, 7.000 ft., 23. und 24. V. 1934, R. Malaise.

Platypus biflexiosus Schedl, fem. nov.

Weibchen. — Rotbraun, Flügeldecken bis auf die Basis und den Absturz strohgelb, 3,6 mm lang, viermal so lang wie breit.

Stirn abgeflacht, in der Mitte mit einer grübchenartigen Vertiefung, mehr oder weniger seidenglänzend, äußerst fein punktuliert, die winzigen Pünktchen in der vorderen Hälfte weniger dicht gestellt als gegen den Scheitel, Übergang zu letzteren stark gewölbt, der Scheitel selbst kräftiger netzartig punktiert, mit den üblichen drei glatten Längsschwielen, zusätzlich mit einer Querreihe längerer Haare.

Halsschild länger als breit (34:27), die Schenkelgruben lang, kräftig und beidseitig winkelig begrenzt, Scheibe seidenglänzend, winzig punktuliert-chagriniert, etwas kräftiger beiderseits und vor der langen Mittelfurche, seitlich davon mit einigen Längsrunzeln und einer sekundären feinen Punktierung.

Flügeldecken so breit und 1,7 mal so lang wie der Halsschild, Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann ganz leicht bogig verengt, Apex quer, der Absturz auf das distale Viertel beschränkt, leicht gewölbt, erst unmittelbar vor dem Hinterrand mehr plötzlich abfallend; Scheibe mit Reihen ganz feiner Punkte, die in kaum vertieften feinen Streifen liegen, die Zwischenräume breit, mit vereinzelten feinen Pünktchen, Basis des dritten Zwischenraumes dreieckig erweitert und quer gerunzelt, alle Zwischenräume auf der kurzen Absturzfläche rauher skulptiert und mit kurzen gelben Härchen besetzt.

Allotype in Sammlung Schedl, zwei Paratypen im British Museum of Natural History.

Fundorte: U. Dihing, Lakhimpur, Assam, 25. V. 1921, ex *Dipterocarpus pilosus,* C. F. C. Beeson (Allotype und eine Paratype); London Docks, 31. VIII. 1965, MAFF, Tolworth, in rice from Singapur.

Platypus heterodoxus n. sp.

Weibchen. — Gelbbraun, 4,5 mm lang, 3,8 mal so lang wie breit. Das von M. Nunberg als *Platypus latifinis* Walk. determinierte Einzelstück zeigt gegenüber den bisher nur aus Ceylon gemeldeten *P. latifinis* bedeutende Unterschiede, so z.B. eine viel gestrecktere Stirn, in deren oberen Hälfte eine unmerkliche Eindellung ist, der größte Teil der Fläche mit einen seidenartigen Glanz und ohne erkennbare Punktierung, der Fühlerschaft ist noch flacher und mit einen großen dreieckigen Umriß, der Halsschild ist schlanker, glatter, die Punktierung deutlicher und der Punktfleck um die Medianfurche ist sehr schlank herzförmig. Außerdem zeigt der senkrechte Flügeldeckenabsturz unterhalb der Oberkante einen sehr kräftigen mondsichelförmigen Eindruck, der *P. latifinis* fehlt.

Stirn seidenglänzend, viel länger als breit, flach, zwischen den Augen mit ganz leichter Eindellung, einige flache Punkte gegen den Scheitel, aus welchen kurze aufwärts gerichtete Härchen entspringen, die übrige Fläche ohne erkennbare Punktierung.

Halsschild länger als breit (43:32), Schenkelgruben käftig und beidseitig winkelig begrenzt, Scheibe glänzend, mit ungleich großen Punkten besetzt, Medianfurche sehr lang, umgeben von einen schlanken herzförmigen Fleck eng gestellter Pünktchen.

Flügeldecken deutlich breiter und 1,7 mal so lang wie der Halsschild, in der allgemeinen Form dem Weibchen von *Platypus cupulatus* ähnlich, jedoch der senkrechte Absturz mehr plötzlich abbrechend, Oberkante desselben

mehr wulstartig ausgebildet, darunter mit kräftigeren mondsichelförmigen Eindruck; Flügeldeckenscheibe stark glänzend, in Reihen sehr fein punktiert, die Zwischenräume eben und je mit einer mehr unregelmäßigen Reihe noch feinerer Pünktchen, der dritte gegen die gekantete Basis leicht erhöht und mit einigen winzigen Körnchen bezw. Querrunzeln; der Apikalausschnitt der Flügeldecken breiter als tief, unter dem mondsichelförmigen Eindruck des senkrechten Absturzes nochmals wulstartig erhöht, beide Wülste und der Apikalrand mit einigen setosen Pünktchen.

Holotype im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

Fundort: Borneo, Xántus (zweifellos aus einer sehr alten Sammlung).

Die neue Art fällt, abgesehen durch die genannten Merkmale, noch durch die winkelig betonte Abgrenzung der Stirn vom Scheitel, besonders in der mittleren Partie, auf.

D. Druckfehlerberichtigungen

Stephanoderes ater Egg. in Schedl, Arkiv Zool. 18, 1965, p. 23 soll richtig *Stephanoderes alter* Egg. heißen.

Eggers, Ann. Mag. Nat. Hist. (10) 18, 1936, p. 31 erwähnt einen *Triotemnus retusus* Woll., zweifellos ein Flüchtigkeitsfehler für *Triotemnus subretusus* Woll. Derselbe Fehler findet sich in Schedl, Not. Ent. XLIV, 1964, p. 99.

In Schedl, Reichenbachia 4, 1964, p. 249 wurde das Männchen von *Xyleborus punctipennis* Schedl irrtümlich als *punctilipennis* zitiert.

Phloeophthorus mucronatus Egg. in Schedl, Beiträge zur Ent. XII, 1962, p. 489 soll richtig *Phloeophthorus muricatus* Egg. lauten.

In meiner Arbeit „Borkenkäfer des nordwestlichen Afrika", Not. Ent. 1964 sind einige Richtigstellungen von Fundorten erforderlich und zwar

p. 96: Montseny, La Fajadona bei *Taphrorychus bicolor* Herbst und El Egido bei *Hypoborus ficus* Er. liegen nicht in Spanisch Marokko sondern in Spanien. Ebenso ist San Roque bei *Orthotomicus erosus* Woll. „une petite ville de Cadix". Das Wörtchen „desparato" bei *Crypturgus cedri* Eichh. soll, wie Herr Anselmo Pardo Alcaide aus Melilla mitteilt durch „desplazado" ersetzt werden „c'est-à-dire en dehors de sa zone d'habitat". In demselben Sinne soll „deplorado" bei *Cryphalus piceae* Ratz. ausgelegt werden.

Wie mir Keith W. Brown aus Uganda mitteilt, haben sich in meiner Afrika Monographie zwei kleine Fehler eingeschlichen. Bei Stephanoderes *multidentatus* Schedl, Rev. Ent. Mocambique, Bd. 4, 1961, p. 608 soll der Sammler J. C. M. Gardner durch Keith W. Brown ersetzt werden, bei *Xyleborus sulcipennis* Egg., loc. cit. Bd. 5, 1962, p. 1104, lautet die Wirtspflanze „Albizzia sp.", die Bezeichnung Sekibala-Ruguma ist der Name des Sammlers.

In meiner kleinen Arbeit „*Scolytoidea* from Borneo", Sarawak Museum Journal VI, 1954, p. 146 wurde *Acanthotomicus amatus* n.sp. beschrieben, doch soll es richtig „*armatus* n.sp." heißen.